

Aus der Chronik der Erntetage

„Die Ernte 80 ohne Verluste und in gedrängten Fristen einbringen“ — unter dieser Devise verlief die diesjährige Getreidekampagne in allen Kolchosen und Sochozen der Republik. Tausende Ackerbaukollektive setzten sich das Ziel, die Heimat im Abschlussjahr des Planjahrfrühts mit einem gewichtigen Beitrag zu erreichen und außerdem in zwei Staatsspielen die Erreichung des Vorgemerkten läufige auf einer festen ökonomischen Basis. Mit Berücksichtigungsvorläufiger Leistungen sowie Einführung fortschrittlicher Erfahrungen und Arbeitsmethoden war man bemüht, den Heckertrag zu steigern, die Getreideproduktivität zu verbessern.

ZELINOGRAD. Der Kolchos „Krasnaja Sarja“ zählt zu den größten Getreideerzeugern im Rayon Marjowka. Bis 55 000 Dezzentonen Weizen liefert der Landwirtschaftsbetrieb jährlich an den Staat. Für die Erntekampagne 80 haben sich die Kolchosbauern nicht mit der Höhe der Verpflichtungen vergemeinert. An den Staat 62 000 Dezzentonen Getreide zu verkaufen und somit über die Erfüllung von sechs Staatsplänen im zehnten Planjahrfrüht zu melden.

Mit der Getreidemähd wurde in diesem Sommer organisiert in allen vier Abteilungen des Betriebs begonnen auf die Getreide deschlänge wurden 52 Kombinen, 65 Kraftwagen und andere Technik gebracht. Von den ersten Erntetagen an schlug das Kollektiv von Heinrich Kruse ein hohes Arbeitstempo an. Die Brigade hat sich das Ziel gesetzt, je den Tag nicht weniger als 120—125 Hektar abzumähen. Dem Spitzenkollektiv machten alle anderen Brigaden des Kolchos nach. „Krasnaja Sarja“ berichtete als erster im Rayon über die Beendigung der Mähdarbeiten. Die deschlänge wurden der Getreideernte, ihre erhöhten Verpflichtungen habe, die Kolchosbauern mit Würde eingehalten.

NÖRDKASACHSTAN. „Die Getreidemähd in sieben Abteilungen durchgeführt“ lautete der Beschluss der Versammlung im Sochowo „Petrowawowksi“. Für die diesjährige Erntekampagne wurde im Sochowo 18 Erntedeckungen transportiert, gründen die Komplex abzumähen. Im Rayon das Tempo der Getreidemähd zu beschleunigen, hatten viele Mechanisatoren ihre „Nixas“ mit zusätzlichen Scheinaggregaten komplettieren lassen. In der Komplex der Formproduktion Alexander Orschel, Jakob Butz, Juri Stojak und Gottlieb Montan brachten es auf diese Weise zu 60 Hektar abgemähtes Getreide.

Für die diesjährige Getreideerntebring hatten sich die Mechanisatoren des Sochowo hohe Ziele gesetzt: An den Staat 65 000 Dezzentonen hochwertigen Weizens zu verkaufen. An allen Abschnitten der landwirtschaftlichen Produktion des Sochowo wurde um die Erfüllung dieser Aufgabe gründen Vorarbeiten getrieben. Im Rayonpartei-Komitee Kelerowka die Nachricht ein, der Sochowo habe seine erhöhten Verpflichtungen im Weizenkultiv erlangt. Insgesamt wurde in den sieben Abteilungen 10 000 Dezzentonen Getreide verkauft.

Haupttrichtung Qualität

„Von Jahr zu Jahr erweitert und vergrößert die Balchassar Wirkenfabrik ihre Kapazitäten. In die Produktion werden immer neue Arbeitsmethoden eingeführt, Kollektiv steigern ihre Berufsmasterschaft, führen in ihre Praxis fortschrittliche Erfahrungen ein.“ Die Bemühungen des ganzen Kollektivs und die erfolgreiche Ausführung der Aufgaben des laufenden Planjahrfrühts gerichtet, sagt die Chefingeieurin der Fabrik Lydia Wdowina. „Heute schon konkrete Resultate dieser zielstrebigsten Arbeit: Die Aufgaben für neun Monate des laufenden Jahres sind zu 106,6 Prozent erfüllt.“ Das Kollektiv der Wirkenfabrik ist durch seine guten Arbeitsergebnisse — und Initiativen im ganzen Gebiet bekannt. So trat die Fabrik im letzten Planjahrfrüht dieses Jahres mit der Initiative auf, bis zum Tag der Sowjetverfassung ihre zwölfmonatigen Leistungen zu melden. Die Kollektive des Betriebs, am 1. Oktober berichtete, die Initiatoren über die Erreichung des Vorgemerkten: Über den Plan hinaus wurde Erzeugnisse für 6 500 Rubel geliefert.

„Die Frage der Qualität der Erzeugnisse bleibt nach wie vor die Haupttrichtung unseres Tagesprogramm“, behauptet die Schichtleiterin Nadescha Kwan. „Über 30 Brigaden haben sich das Ziel gesetzt, bis Jahresende zum 3. Oktober 1979 die Aufgaben zur Austerung mit dem Staatlichen Gütezeichen vorzuschlagen. Insgesamt in der Fabrik wollen vier Qualitätszeugnisse an 23 Prozent bringen.“ Eine hohe Verpflichtung. Doch die Kollektive sind sich ihre Kräfte sicher. Heute treffen im Stadtpartei-Komitee bereits die ersten Rapporte ein.

Wladimir BUCHALOW, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dneskasagan (TASS)

Die Kraft des Neulands

Der Rayon Moskowski, Gebiet Nordkasachstan, ist zu einer Zone geworden, die die höchsten Heckerträge in der Republik erzielt. Anfangs arbeitete sie als Presserin in der Formproduktion, vor zwei Jahren wurde sie als Abteilungsleiterin eingesetzt. Ihre Abteilung liegt in allen Kennziffern an der Spitze.

Unsere Bild: Swetlana Sänger (rechts) und die Sekretärin des Parteibüros der Formproduktion Valentina Gostewa sprechen über Betriebsangelegenheiten. Foto: Viktor Krieger

Gute Ergebnisse

Eine gute Mäseerte war in diesem Jahr auf der Feldern des Kirow-Kolchos. Rayon Pawlodar, ausgewachsen. Dem Plan von 30 Dezzentonen hat man hier vor je dem Hektar der gesamten Saattfläche bis 200 Dezzentonen Grünmasse eingebracht.

Diese Leistung ist ein Ergebnis der guten Organisation und hingebungsvollen Arbeit der Mechanisatoren. Jeder Mäsebauer hatte eine bestimmte Fläche zu bearbeiten, an der er alle agrartechnische Pflichten machen durchzuführen hat.

Jede Brigade hatte bei der Futterbergung konkrete Aufgaben. Wöchentlich wurde die Bilanz des sozialistischen Wettbewerbs der Teilnehmer der Mäseerte gezogen. Die Sieger wurden mit dem roten Wimpel ausgezeichnet. Zu ihren Ehren wurde auf der Zentralisierung des Kolchos die Fahne gehißt.

An der Mäseerte haben sich viele Mechanisatoren ausgezeichnet. In ihrer Reihen waren Georg Morgenstern, Alfred Link, Ewald Herberhauer, Heinrich Dirksen, der Träger des Arbeitsruhmordens Viktor Keil, Wassilj Bondarenko und andere.

Peter SOHN, Gebiet Pawlodar

Alltag des Planjahrfrühts

Er erscheint seit 1. Januar 1966 Mittwoch, 15. Oktober 1980 Nr. 200 [3 828] Preis 2 Kopeken

Aktuelles Thema

Sachlichkeit des Deputierten

Das Tätigkeitsgebiet des Sowjets der Vorkommnisse ist allumfassend, da er in sich das Staats- und Gesellschaftsorgan vereint. Das wird durch die Besonderheiten der Arbeit, durch die Größe der Fragen bestimmt, die der Volksdeputierte im Sowjet zu lösen hat.

Volkstvertreter in einem Sowjet zu sein, ist eine hohe Ehre. Aber ihm sind auch große Pflichten und Verantwortung auferlegt. Er muß sich gewissenhaft und rechtzeitig um die Erfüllung seiner Pflichten kümmern. Die Volksvertreter sehen ihre Pflicht darin, die Direktiven der Partei und der Regierung, die Beschlüsse ihres Sowjets förtwährend im Leben durchzuführen und sie mit Initiative und Beharrlichkeit zu bekämpfen.

Gerade solche Tüchtigkeit ist kennzeichnend für die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, den Obersten des Sowjet-Oswowod, Casinet Semipalatinsk, Torechan Topolowata, die Verputierten der Mechanischen Wanderkolonne Nr. 80 der Bauverwaltung „Zelinogradstrol“. Ella Wiedersheim, die Gruppenleiterin des Mitscharin-Kolchos, Gebiet Alma-Ata, Maria Lang. Unter ihren Arbeitskollegen sind sie immer voran, sie zeigen Beispiele mustergerader Arbeit und gewissenhaften Verhaltens zur aufzutragenen Sache. Ungedacht dessen, daß sie an ihren Arbeitsplätzen alle Hände voll zu tun haben, leisten sie zur Erfüllung der Verantwortung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und von den örtlichen Sowjets beschlossenen Maßnahmen ihr Bestes. Die Verwirklichung ihrer Initiative und der Widerstände zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Dienstleistungsbetreuung der Werktätigen der Landwirtschaft bei.

Die Wichtigkeit der Initiative und der Beharrlichkeit in der Tätigkeit der Volksvertreter bestätigt auch der Straßendepuierter der Stadt des Staatsveits Talgar, Gebiet Alma-Ata, M. Ussembajew leitet die Stadtkommission für Kommunalwirtschaft und Verschönerung der Stadt. Er wurde als einer der Organisatoren des Baues einer Umkleekabinen, Früher folgte der ganze Kraftverkehr durch die Stadt. Dank den gemeinsamen Bemühungen vieler Betriebe und Organisationen wurde eine neue Umkleekabinen gebaut. Die Strecke verkürzte sich auf neun Kilometer, in der Stadt vermehrte sich das Angebot der Straßenbahn und die Verengung wurde durch neue Busse ökonomisch berechnet, daß auf der verkürzten Straßendepuierter jetzt bis 3 000 Kilogramm Brennstoff täglich eingebracht wird.

Natürlich, nicht alle Vorgemerkte kann sofort verwirklicht werden. Aber wenn der Deputierte in seine Handlungen konsequent und beharrlich ist, so wird es das Vorgeordnete immer erzielen.

Die Deputiertenaufträge ist eines der wichtigsten Mittel, die den Deputierten es ermöglicht, die Wirtschaftstätigkeit der Betriebe, Institutionen und der Amtspersonen aktiv zu beeinflussen. Das ist auch ein bewährtes Mittel zur Kontrolle des Verwaltungsapparates und der Verwirklichung der Beschlüsse des Sowjets, des Vollzweckes und der übergeordneten Staatsorgane.

Hier ein Beispiel aus der Arbeitsergebnisse des Deputierten des obersten Sowjets Rudnyj Tatjana Peterschne. Während der letzten Wahlkampagne hatte sie alle Wahlzettel für ihre Kandidatur abzugeben. In der Wahlkabine wurden die Urkunden des Stadtwerteits Nr. 16 betrauen. Der Truhs „Sokolowrodströi“ und die Montage- und Bauverwaltung des Truhs „Kasemontschinski“, die der Herr der Wohnungszustand sind und die Einwilligung gaben, die Verschönerung des Stadtwerteits durchzuführen, zogen es aber in die Länge und verletzten somit den Beschluß des Stadtwerteits. Die Deputierte T. Peterschne richtete in der Tagung an die Leitung der genannten Organisationen eine Anfrage, forderte eine klare Antwort auf die Frage, wann sie die Arbeit beginnen werden. Die Leiter der Organisationen änderten danach ihr Verhalten zu dieser Sache. Und das ist verständlich, denn jetzt mußten sie vor dem Stadtwerteits Rechenschaft ablegen. Bald darauf wurden die Straßen beleuchtet, Fahr- und Gelwäge angelegt, Grün angepflanzt.

Die Sowjets haben viel zu tun. Jeder Sowjet und jeder Deputierte muß zur Verwirklichung der erteilten Maßnahmen sein Scherlein leisten, um die Staatspläne und die sozialistischen Verpflichtungen des ablaufenden Jahres des Planjahrfrühts erfolgreich und rechtzeitig zu erfüllen.

Was eine Brigade zu leisten vermag

Um die Erhöhung der Arbeitskulturgestaltung in unserer Farm nach einer Vollversammlung Anfang des Monats, besonders rege zu kämpfen. Von jenem Tag an hatten sich die Tierhalter verändert. Ihr Verantwortungsbereich für das Endresultat, die sich merklich. In der Farm werden 500 Kühe gehalten.

Die Tierhalter Raphael Wetstein, Peter Kaiser, Johann Balbach, Wilhm Essert, Heinrich Krämmer pflügen die Melkherde in der Stallhaltungsperiode. Im Sommer werden sie das Vieh fast Tag und Nacht. Bei der Weidhaltung bekommen die Tiere außer Bodenfrucht für 30 Kilogramm Grünmasse — im August aus Gerste, Esparsette, Trespel, im September und Anfang Oktober in der Form von Weidklee. In der Farm werden 500 Kühe gehalten.

Hier hat man ein Sommerstallgebäude gebaut, Melkmaschinen mit einer Milchleitung installiert und den Arbeitsstand geregelt. In dieser Abteilung sowie im ganzen Karl-Marx-Kolchos wurde eine hohe Milchleistung der Kühe erzielt. Man erhielt hier zum Beispiel im August täglich 11,4 Kilogramm Milch je Kuh. Der Kolchos belegte den ersten Platz im Wettbewerb der Jahre 1977—1979 erhielt die Abteilung den ehrenvollen Titel „Kollektiv hoher Tierzuchtkultur“. Das ist ein ruhmvoller Sieg.

Den Ton im Wettbewerb der Tierhalter geben, nach wie vor die Werkstätten der Farm Nr. 2 an. Nach den Wettbewerbsergebnissen im vorigen Jahr im Republikwettbewerb wurde dieses Kollektiv mit einem roten Wimpel ausgezeichnet und prämiert. Anfang des dritten Juliadeke 1980 gab es eine neue Freude: Als Siegerin im Wettbewerb der Jahre 1977—1979 erhielt die Abteilung den ehrenvollen Titel „Kollektiv hoher Tierzuchtkultur“. Das ist ein ruhmvoller Sieg.

Wertvolle Neuerung

In der Alma-Atar Milchfabrik Nr. 2 hat man mit der Errichtung eines neuen Abschnitts begonnen, der künstliche Eis produzieren wird. „Die projektierte Kapazität des Kunsteisabschnitts beträgt 4 200 Kilogramm des wertvollen Produkts pro Arbeitstag.“ Das Projekt für die Errichtung des neuen Abschnitts wurde vom Institut „Kaspiromjassow“-entworfen. Als Rohstoff für den Abschnitt wird man die Qualität der benachbarten Bäckerei verwenden. Eine eigenartige Anlage wird aus dem Qualität das Kohlendioxid ausschleusen und daraus Kohlendioxinschnee produzieren.

Alexej WADOWIN, Alma-Ata



Gute Ergebnisse

Eine gute Mäseerte war in diesem Jahr auf der Feldern des Kirow-Kolchos. Rayon Pawlodar, ausgewachsen. Dem Plan von 30 Dezzentonen hat man hier vor je dem Hektar der gesamten Saattfläche bis 200 Dezzentonen Grünmasse eingebracht.

Diese Leistung ist ein Ergebnis der guten Organisation und hingebungsvollen Arbeit der Mechanisatoren. Jeder Mäsebauer hatte eine bestimmte Fläche zu bearbeiten, an der er alle agrartechnische Pflichten machen durchzuführen hat.

Jede Brigade hatte bei der Futterbergung konkrete Aufgaben. Wöchentlich wurde die Bilanz des sozialistischen Wettbewerbs der Teilnehmer der Mäseerte gezogen. Die Sieger wurden mit dem roten Wimpel ausgezeichnet. Zu ihren Ehren wurde auf der Zentralisierung des Kolchos die Fahne gehißt.

An der Mäseerte haben sich viele Mechanisatoren ausgezeichnet. In ihrer Reihen waren Georg Morgenstern, Alfred Link, Ewald Herberhauer, Heinrich Dirksen, der Träger des Arbeitsruhmordens Viktor Keil, Wassilj Bondarenko und andere.

Unsere Bild: Swetlana Sänger (rechts) und die Sekretärin des Parteibüros der Formproduktion Valentina Gostewa sprechen über Betriebsangelegenheiten. Foto: Viktor Krieger

Eine gute Mäseerte war in diesem Jahr auf der Feldern des Kirow-Kolchos. Rayon Pawlodar, ausgewachsen. Dem Plan von 30 Dezzentonen hat man hier vor je dem Hektar der gesamten Saattfläche bis 200 Dezzentonen Grünmasse eingebracht.

Diese Leistung ist ein Ergebnis der guten Organisation und hingebungsvollen Arbeit der Mechanisatoren. Jeder Mäsebauer hatte eine bestimmte Fläche zu bearbeiten, an der er alle agrartechnische Pflichten machen durchzuführen hat.

Jede Brigade hatte bei der Futterbergung konkrete Aufgaben. Wöchentlich wurde die Bilanz des sozialistischen Wettbewerbs der Teilnehmer der Mäseerte gezogen. Die Sieger wurden mit dem roten Wimpel ausgezeichnet. Zu ihren Ehren wurde auf der Zentralisierung des Kolchos die Fahne gehißt.

An der Mäseerte haben sich viele Mechanisatoren ausgezeichnet. In ihrer Reihen waren Georg Morgenstern, Alfred Link, Ewald Herberhauer, Heinrich Dirksen, der Träger des Arbeitsruhmordens Viktor Keil, Wassilj Bondarenko und andere.

Peter SOHN, Gebiet Pawlodar

Für die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit im Namen des Friedens

Internationaler Preis „Goldener Merkur“ an L. I. Breschnew überreicht

Für den hervorragenden Beitrag zur Festigung des internationalen Zusammenarbeits im Namen des Friedens wurde der internationale Preis „Goldener Merkur“ an L. I. Breschnew überreicht. Am 13. Oktober wurde der Preis im Kremel feierlich überreicht.

Die Kunde von Ihrer Auszeichnung wird zweifelloshen Zustimmung bei allen Menschen guten Willens finden. Die Vereinigung hat auch beschlossen, mit dem Preis „Goldener Merkur“ mehr als 100 sowjetische Organisationen und 125 ausländische Organisationen und Firmen und eine Reihe von Staatsmännern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auszuzeichnen. Im Auftrage des Ministeriums für Außenhandel und der Handelskammer der UdSSR beglückwünschte N. D. Komarow den Genossen L. I. Breschnew herzlich zur Verleihung des internationalen Preises.

Der Generalsekretär des Exekutivkomitees des Preis „Goldener Merkur“ L. Gallo sagte in seiner Ansprache: Sehr geehrter Herr Präsident! Mir ist die hohe Ehre zuteil geworden, im Namen des Exekutivkomitees des internationalen Preises für Frieden und Zusammenarbeits „Goldener Merkur“ Ihnen das Emblem „Goldener Merkur“ zu überreichen. Uns bringt dieses bedeutsame Ereignis eine Ehre und tiefe Freude, weil sich diese Anerkennung auf Sie und das ganze Volk des großen Landes, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, auf ein Volk erstreckt, das immer an der Verwirklichung des Kampfes für Freiheit, Brüderlichkeit und Zusammenarbeits der Völker einsetzt.

Ansprache L. I. Breschnews

„Die Entwicklung der richtigen Handelsverbindungen zwischen der Sowjetrepublik und der ganzen restlichen kapitalistischen Welt wird unvermeidlich weiter gehen.“ Diese Voraussage wurde durch den ganzen Lauf der Geschichte auch vollat bestätigt. Wir in der Sowjetunion sahen in dem gleichberechtigten und freien internationalen Handel stets nicht nur ein gutes Mittel zur Befriedigung der materiellen Interessen der Beteiligten, sondern auch vor allem einen mächtigen Faktor der Festigung des Friedens und der guten Beziehungen zwischen den Völkern. In unserer unruhigen Zeit, da mehrere Staaten, Massenvernichtungs- und biologische Mittel, die Hunderten Millionen von Menschen das Leben rauben und die Zivilisation der heutigen Menschheit an den Rand des Unterganges bringen können, ist die Aufgabe des sowjetischen Volkes und unserer Partner, um der Festigung des Weltfriedens willen durchzuführen werden.

„Den Kurs auf Entwicklung der internationalen Zusammenarbeits...“

Die Kunst, zu überzeugen

Im System der bolschewischen und ökonomischen Schulung der Gruppe...

Eine wichtige Besonderheit des neuen Lehrjahres besteht darin, daß es in der abschließenden Etappe des zehnten Planjahres beginnt...

Ich übernahm die Leitung meiner Gruppe vor zwölf Jahren. In den ersten zwei Jahren studierten wir die konkrete Ökonomie unseres Betriebs...

Eine Kohlengrube ist ein komplizierter Betrieb. In dem alle Abteilungen exakt funktionieren müssen...

Heute fördern wir die Kohle aus einer Tiefe von 500 Metern, und der Druck des Hangenden beträgt etwa 30 Tonnen je Quadratmeter...

Nicht nur das ingenieurtechnische Personal, alle Arbeiter verstehen solche und ähnliche Probleme...

In der Uralsker Konfektionsfabrik „Klara Zetkin“ ist der sozialistische Wettbewerb um die würdige Ehrung des XXVI. Parteitags...

Eine der Wettbewerbsschrittmachern ist die Näherin 3. Qualifikationsstufe, Kosmopolzina Tatjana Ischerkashina...

Reichlicher Getreidestrom

Der Sowchos „Nowotserkasski“ ist einer der größten und rentabelsten Landwirtschaftsbetriebe. Er bestellte mehr als 23.000 Hektar mit Getreidekulturen...

„Trotzdem haben wir 12,2 Dezentonnen je Hektar erzielt“, sagt Sowchosdirektor Michail Sellwanow...

Sogar im Maßstab des Sowchos „Nowotserkasski“, wo Böden der Landmaschinen gleich sind, erzielt man sehr verschiedene Hektarerträge...

Eine große Rolle kommt dabei der richtigen Taktik während der Erntekampagne zu. Jede Frage, sachlich und operativ gelöst werden...

Die Bemühungen um hohe Qualität des Getreides sind am wichtigsten in der Tätigkeit der Parteiorganisation des Sowchos...

Die Selbstkosten einer Dezentonne sind um zwei Rubel niedriger als die geplanten...

Am 27. September wurde der Sowchosleiter in der Besprechung mit seinen Mitarbeitern über die Aufgaben der Ernte...

Johann ANDRES, Gebiet Zelnograd

der Vorbereitung des XXVI. Parteitages der KPdSU. Eine der zentralen Aufgaben der Propagandisten im System der Parteischulung ist der Kommunist Martin Schweinford...

Ihres Betriebs. Dieses Interesse beruht auf dem Wesen unserer sozialistischen Lebensweise...

Eins der wichtigsten Ziele der politischen und der ökonomischen Schulung besteht eben darin, dieses bewußte, interessierte Verhalten zu den Produktionsangelegenheiten zu fördern...

In den Jahren darauf studierten wir die Geschichte der KPdSU, Politikökonomie, die Grundlagen des philosophischen Wissens...

Der Bestand meiner Gruppe ist stabil. Die Bergarbeiter sind ernsthafte Leute und verschriften sich ihrer Grube meist fürs ganze Leben...

Was mich betrifft, so halte ich meinen Parteitagsauftrag — die Propagandistenpflicht, neben meiner Berufsarbeit als Ehrenpflicht...

„In unserem Streben würde unlängst eine neue Abbaukombi eingesetzt“, erzählt einer der Arbeiter...

Tatsache vom Standpunkt des dialektischen Materialismus zu betrachten. Und nach einiger Zeit, mit aktiver Teilnahme...

Nach einem gewissen Zeitraum werden immer mehr alte Kombinationen durch neue, leistungsstärkere ersetzt...

In den Unterrichtsstunden b'n ich stets darauf bedacht, das selbständige Denken der Hörer zu fördern...

Alle 38 Propagandisten der Grube 50 Jahre Oktoberrevolutionsgedächtnis tagen das neue Lehrjahr auf hohem ideologischem und politischem Niveau...

In unserem Streben würde unlängst eine neue Abbaukombi eingesetzt“, erzählt einer der Arbeiter...

Johann Baumgartner ist Operateur in der Schweinfondgrube „Pu Iljitscha“. Er ist fleißig und erfüllt seine Pflichten gewissenhaft...

Avantgarde des Kollektivs

Johann Baumgartner ist Operateur in der Schweinfondgrube „Pu Iljitscha“. Er ist fleißig und erfüllt seine Pflichten gewissenhaft...

In diesen Tagen bringen die Werktätigen der Abteilung das Getreide unter Dach und Fach...

Versuch macht klug

„Keine Angst“, meinte Piotr Swerew, ihm auf die Scherwurfschwinge...

„Auch mit dem Transport wird es weniger Schereieren geben“, sagte A. Schörner...

Nun arbeiten im Sowchos vier Gruppen nach einem einheitlichen Vertrag. Künftig werden alle...

Planaufgaben erfüllt

Der S.-M.-Budjonny-Neuland-sowchos, Gebiet Kokschetaw, hat seinen fünfjährigen Plan in der Produktion und Erriessung von Getreide, Kartoffeln, Milch und Fleisch erfüllt...

Die Getreideerzeugung ist hier dank der Steigerung der Ackerbauwirtschaftlichen Arbeit an den Techniken...

Die größte Teil des Gewinns wird für die Verbesserung der sozialkulturellen Bedingungen der Zerzückter verausgabt...

Johann ANDRES, Gebiet Zelnograd



Abfälle voll nutzen

Aus der Asche der Ekibastur-Kohle gewinnt man Alaun, für das man nicht mal ein Gramm Bauxit verwerfen...

Die Abfälle, die die Energieträger aus ihren Feuerherden entfernen, sind ein Schatz für mehrere Industriezweige...

Arbeit ist Schöpferium

Von ihren ersten Schritten an spüren die Neulinge das gute Klima in der Brigade...

Den Bau des Titan- und Magnesiumkombinats plant Zweigold selbst die Arbeiteruniversität...

Er hat Recht in man der Meinung, daß der Erfolg in einem von Brigadier abhängt...

Reinhold Zweigold kam als 20jähriger Bursche in die Verwaltung „Semstrol“...

Reinhold Zweigold hat die Meinung, daß es seine vornehmste Pflicht ist, die Objekte nicht nur in guter und ausgezeichneter Qualität zu übernehmen...

Wladimir LUTZ, Ost-Kamenogorsk

„Unsere Arbeit bedarf schöpferischen Herangehens“, sagt Reinhold Zweigold...

Am Vorabend des denkwürdigen Datums des 60. Jubiläums der Revolution...

Wladimir LUTZ, Ost-Kamenogorsk

Immer bereit!

Für unsere jungen Lesep

Pionierhilfe

Meine Pioniergruppe 5b der Schule Nr. 2 von Batamschinsk hat durch fleißige Hilfe auf dem Kartoffelfeld in Sowchos „Kimpersatski“ Lob verdient.

Man schickte uns einen Bus und wir fuhren aufs Feld. Unterwegs waren wir recht fröhlich gestimmt, sangen Lieder und scherzten. Nun heiß es, wir sind an Ort und Stelle. Die kilometerlangen Kartoffelfreien waren unser Arbeitsplatz. Sofort gingen wir an die Arbeit und bald dar-

auf führen schon die ersten mit Knollen beladenen LKW vom Feld. Unsere Klassenleiterin Helena Iwanowna Fransen organisierte uns so, daß kein Arbeitszirkel zurückblieb. Die Kartoffelernte ist in diesem Jahr gut. Nach der ersten Reihe gab es Mittagessen. In der frischen Luft mundete alles wunderbar. Wir waren müde und dennoch stolz auf die gelatene Arbeit.

Inga PFLUGFELDER

Komsomolbeitrag

Oberschüler unserer Mittelschule Leninskoje haben in diesem Jahr den Komsomolbeitrag „Awanture merklieche Hilfe bei der Arbeit“ geleistet. Wir halfen auf der Tenne und auf dem Kartoffelfeld.

Talmagabetowa, Shenja Serebrjaka, Mischa Dakeschew und Ira Petrowa allen voran. Auf diese Komsomolzen sind wir stolz, sie wurden vom Kolchos ausgezeichnet.

Rita TATARTSCHENKO

In unserer Klasse 8a waren Lydia

Gebiet Aktjubsinsk

Auf dem Baumwollfeld

In unserem Thälmann-Kolchos wird nun die Baumwolle abgeerntet. Es ist ein wunderbares Bild — himmelblaue Steppenschiffe auf dem schneeblauen Feld. Im Feld liegen flauschige weiße Berge, die hochbeladenen LKW sausen davon, und es sieht von weitem aus, als ob sie milchig flauschen fahren. Bei uns ist die Baumwollarbeit gut geraten, daher die gehobene Stimmung.

Meine Klassenfreundinnen Lydia Bruch, Katja Schärer, Lene Herlinger, Lilli und Sonja Klein, Clara Meisinger, Eleonore Wildt, Nelly Gähbard und ich haben auch im Sommer unseren Eltern geholfen, die Baumwollschläge zu bearbeiten. Wir haben uns bei der gemeinsamen Arbeit noch besser angefreundet.

Auch wir Schüler der örtlichen Schule helfen auf dem Baumwollfeld mit. Wir lesen nach der Maschine nach. Sie „vergisst“ manche Kapseln zu pflücken und das machen wir dann.

Wir freuen uns, daß unser Kolchos in diesem Jahr mehr Baumwolle dem Staat liefert und daß auch wir unser Scherflein zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Amalia BRUCH, Klasse 8a

Gebiet Tschimkent

Eine Zeile im Rapport

Die Sowchosarbeiter schließen schon die Erntebereitstellung, aber für uns Teilnehmer der Operation „Körnenchen“ gibt es noch genug Arbeit. Jetzt wird das Getreide von den Tennen an die Annahmestellen gebracht. Da überprüfen wir jeden Wagenkasten, ob sie gut verdichtet sind, damit kein Körnenchen verloren geht.

Die Pioniere geben auch Blitzblätter heraus, in denen sie fahrlässige Schöffele kritisieren. Die Fahrer ziehen es vor, nicht die Aufmerksamkeit der Pionierposten zu erregen. Unsere Tafeln sind ein kleiner Beitrag zum Rapport der Pioniere unserer Republik an den XXVI. Parteitag der KPdSU.

Unsere Pioniere sind sehr strenge Kontrollleure. Bei ihnen darf kein undichtes Auto von der Tenne.

Tamara WEISS, Schülerin der Mittelschule in Shekekol Gebiet Turgai

Robert WEBER

ein Koch, mal mit, mal ohne Feuer.

Kochbuch

Die Mutter kaufte den Foliant „Vom feinen und gesunden Essen“. Wir Kinder lasen diesen Band mit unsagbarem Interesse.

Gelee, gegrilltes Fischfilet, Spinat, geschmorter Hammelbraten, Ragout, Gemüserikasse, Langusten, Eier in Tomaten.

Die Kochrezepte waren schick. Fast dreißig Tausend von Gerichten!

Was man da alles essen darf bei einer guten Lebensweise! Zitat: Ein Kind hat den Bedarf stets an abwechslungsreichen Speisen.

Das Kochbuch bleibt ein Meisterstück in der Gastronomiegeschichte.

Wir blättern in dem großen Werk und schielen nach dem kalten Ofen.

Das Buch war reichlich illustriert mit schönen Farbaufnahmen. Es wurden sachlich angeführt präzise Kalorien und Gramm. Wir schauten uns die Fotos an und wunderten uns ungeheuer, was alles zubereiten kann

Wir richten unser Augenmerk auf ganz gewöhnliche Kartoffeln. Das beste Buch der Nachkriegszeit! Du stellstst damals uns zufriedene, denn du versprachst ja grundgescheit uns einen dauerhaften Frieden.

Unser Park

In unserer Mittelschule ist es nun einmal Tradition geworden, daß wir Schüler jeden Herbst in unserem Dorfpark von Petrowka neue Bäume anpflanzen. Als wir Oktoberkinder waren, halfen wir den Komsomolzen dabei. Heute sind wir, ich und meine Altersgenossen, Oberschüler. Wieder pflanzen wir Bäume und unsere kleinen Mitschüler helfen jetzt uns, damit unser Park wieder ein Stück größer wird.

In unserem Park haben wir selbst einen guten Sportplatz eingerichtet, hier finden bei gutem Wetter unsere Turnstunden statt, führen wir verschiedene Wettkämpfe durch. Im Winter verwandeln wir ihn in eine Eisbahn und laufen Schlittschuh und Eisbahn Hockey.

Olga WICHMANN, Klasse 9a

Gebiet Zelinograd



Im Dorf Gaidar, des Getreidesowchos „Samarski“, Gebiet Zelinograd, wirkt schon 18 Jahre die Pionierpost. Die jungen Postträger nehmen Bestellungen auf Zeitungen und Zeitschriften an, tragen die Post aus. Sie haben sogar ihren eigenen Stempel. Das ist die einzige Pionierpost mit weitgehender Vollmacht in un-



serer Republik. Die Jungen und Mädchen fragen mit Stolz ihre Uniform: schicke dunkle Kittel und Basenknützen. Die Pionierpost wird vom Schuldirektor Valeri Podgorjny geleitet.

Unlängst besuchten die jungen Postträger ihre Altersgenossen in Dessau, DDR, mit denen sie lange Jahre im Briefwechsel stehen. Sie

mußten ihren Freunden vieles über ihre ungewöhnlichen Pionierbeschäftigungen auf der Post erzählen. Auf den Bildern: Die Vertreter der Pionierpost im Museumszimmer „Arkadi Gaidar“. Lena Buinowa und Lubja Miroschnitschenko sind Aktivistinnen der Pionierpost.

Fotos: Jürgen Österle

Früh übt sich...

In diesem Teremok wohnen der Igel, der Hahn und alle anderen Tiere aus dem bekannten Märchen.

Jede Märchengestalt verrichtet irgendeine Arbeit. Diesen Teremok haben Tanja Schepilowa, Ljuda Gajlitschuk und andere Teilnehmer des Zirkels „Geschickte Hände“ im Kulturhaus der Grube „Molodjoshnaja“, den Erna Schot leitet, gebaut.

Schon sind mehrere Wochen des neuen Schuljahres vergangen. Wir haben uns wieder ziemlich schnell an das Schulleben gewöhnt. Die Fragen „Wie hast du dich erholt?“, „Wo bist du gewesen?“ sind immer seltener zu hören.

Jetzt fragen wir uns immer öfter, wohin wir nach Abschluss der Schule gehen, welchen Beruf wir wählen werden usw.

Es gibt eine Menge von Berufen, wir können aber nur einen auswäh-

Was wählen?

len. Mir aber gefallen viele Berufe. Meine älteste Schwester ist schon mehrere Jahre als Kindergärtnerin tätig, deswegen sprechen wir zu Hause oft über Kindererziehung.

Die Schwester ist regelrecht in ihre Arbeit verliebt. Stundenlang kann sie über die Knirpse erzählen. Manchmal gehe ich mit ihr in den

Kindergarten und helfe bei der Durchführung von verschiedenen Festprogrammen. Gern schaue ich zu, wie die Kleinen einen Tanz erlernen oder Lieder singen. Dann er- tappe ich mich plötzlich bei dem Gedanken, daß es mich zu den Kleinen zieht. Ist es vielleicht meine Berufung?

Dina ULDANOWA, Schülerin der 10. Klasse, Schule Nr. 26 Pawlodar

Das Hündchen

Ich bekam ein Hündchen gestern, wohl so groß wie meine Faust. Herzensfroh kommt meine Schwester mit dem Milchnapf angesaut.

„Hier habe ich gelernt, mit Schere und Zentimetermaß, mit Kleister und Stoff umzugehen. Meine Lieblingshelden sind das Krokodil Gena und Tscheburatschka, der gestiefelte Kater. Und alle diese Märchengestalten habe ich aus Draht und Stoffetzen angefertigt. Ira Nekljudowa zieht eine andere Arbeit vor, sie fertigt aus Weizenkörnern verschiedene Tieren an. Besonders gefallen mir ihre Küken. Die Arbeit hier bei Erna Antonowna macht uns allen viel Spaß.“

Nun, mein Hündchen ist gelehrig — leert den Napf jetzt ganz gehörig! Schlauguckt Mietze, wie er leckt! Sie möcht' noch, es hat geschmeckt.

Ida KAUZ, Karaganda

Nach dem Unterricht. Foto: Viktor Kozlov

Den Heimatort kennenlernen

Die Roten Pfadfinder der Mamljutkaer Sanatoriumsschule stellten sich in diesem Jahr die Aufgabe, die Geschichte sowie die Naturreichtümer ihres Gebiets zu erforschen. Sie widmeten diese Arbeit dem 110. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin und dem 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Zu diesem Zweck wurde eine elektrisch beleuchtete Karte der Denkmäler und geschichtlich wichtigen Orte des Rayons angefertigt. Ein Album spiegelt das Leben unserer Schule im Jubiläumsjahr wieder, ein zweiter Band entstand mit den Biographien unserer Landsleute, Helden der Sowjetunion Sergej Gudinow und Viktor Katschkow. Ein weiteres Album enthält die Photographien aller Denkmäler, die zu Ehren der im Großen Vaterländischen Krieg sowie im Bürgerkrieg gefallenen Helden errichtet wurden. Eine besondere Gruppe Pfadfinder trug häusliche Gebrauchsgegenstände zusammen.

Das wichtigste Ereignis jedoch war ein dreitägiger Ausflug ins Freie. Während der Exkursion wollten wir vor allem die Tier- und Pflanzenwelt unseres Rayons beobachten, sie besser kennenlernen und uns mit der Geschichte des alten Dorfes „Beloje“ bekannt machen.

Dieses Dorf war vor der Revolution Zentrum eines Landkreises. Jede unserer drei Schülergruppen bekam eine besondere Aufgabe. Die erste mußte eine Geländeaufnahme machen, die zweite — die Pflanzen und Tierwelt beobachten und die wichtigsten Beobachtungen aufzeichnen. Die dritte Gruppe machte sich mit alleingewachsenen Bewohnern des Dorfes Beloje bekannt und schrieb ihre Erzählungen über die vorrevolutionären Ereignisse in ihrem Dorfe sowie über die Zeit des Bürgerkrieges und der Kollektivierung auf. Alle arbeiteten fleißig mit. Unsere Marschroute wurde auf die Karte eingetragen, es wurden seltene und wichtige Pflanzen für das Herbarium gesammelt. Mit dem Feldstecher beobachteten wir die Tierwelt auf den Seen.

In unserem Schulmuseum haben wir schon mehrere Exponate über Leben und Tätigkeit der Menschen, sowie der Naturreichtümer unseres Gebietes zusammengetragen. Das von unserem Zirkel gesammelte Material stellen wir den anderen Mitschülern und auch den künftigen Generationen zur Verfügung und hoffen, daß es ihnen dadurch leichter wird, die Geschichte der Heimat kennenzulernen und sie noch mehr zu lieben und zu schätzen.

Jacob FRÖSE, Nordkasachstan



einem einzigen Zimmer, das in 4 Abteilungen — für jede Anfangsstufe — eingeteilt war. Hier hingen 2 schwarze Tafeln, eine Karte und 5–6 Bilder an den Wänden — das war das ganze Anschauungsmaterial. Während des Unterrichts haute der Schulmeister oft einem unartigen Kind mit dem Lineal auf die Finger. Ich durfte nur vom 1. Oktober bis zum 1. März die Schule besuchen, denn ich war Pferdehirt und mußte mein Brot mit 7–8 Jahren selbst verdienen, so daß ich wenig Zeit fürs Lernen hatte.

Ich beneide alle Kinder, die jetzt in solchen herrlichen Schulen lernen dürfen. Rudolf SCHMIDT, Kirgisien

Miki sorgt für Brieffreunde

Die Oberschülerin Gulja Tatitschschewa möchte mit ihren Altersgenossen Briefe austauschen.

Sie wohnt: 472510 Karagandinskaja oblast, Ulyanowskiy rajon, poselok Ulyanowo, ulitsa Aulawa, 12.

Die Mitglieder des KJFS „Rowesnik“ möchten mit jungen Internationalisten aus anderen Klubs für Internationale Freundschaft korrespondieren.

Hier die Adresse des Klubs: 472351 Karagandinskaja obl., poselok Shagan, shkola № 14

Für junge Naturfreunde

Kreuzotter besiegt

Ich saß im Schatten der alten Ulme und beobachtete, wie eine Meisenmutter ihren Kleinen leckere Bissen herbeibrachte. Jedesmal, wenn die Meise mit einem Wurm im Schnabel an Rande ihres Nestes landete, zwitscherten ihre Jungen laut und öffneten gierig ihre gelben Schnäbelchen. Es war ein friedliches Bild.

Plötzlich sah ich eine Katze vorbeihuschen, und schon kletterte sie auf den Pfosten, der dicht am Baum stand. Sie näherte sich schnell dem Nest, aber auf einmal begann sie mit den Pfoten gegen den Pfosten zu schlagen. Das dicke Laub verdeckte den Pfosten, so daß ich nicht genau sehen konnte, mir schienen ihre Bewegungen etwas komisch. Ich stand auf und ging zum Pfosten. Vor Staunen prallte ich erschrocken zurück — eine Kreuzotter umschlang den Pfosten und zischte die Katze an. Das kleine tapfere Tier schlug mit ihrem Pfötchen heftig auf den Kopf der Schlange. Der Kampf dauerte recht lange. Die Katze krümmte ihren Rücken, das Fell streubte sich,

sie fauchte laut und drohend, packte mehrmals den Kopf der Kreuzotter mit ihren scharfen Krallen. Der Schlange tat es wahrscheinlich sehr weh, denn sie kämpfte nur sehr träge. Am Kopf hatte sie schon mehrere Kratzwunden. Ich wollte die Katze herunterjagen, aber sie hatte kein Ohr für meine Drohungen.

Mit Mühe schlängelte sich die Kreuzotter noch einmal um den Pfosten, sie wollte wahrscheinlich ihren Feind von hinten angreifen, aber das flinke Tierchen verfolgte ihre Bewegungen, die immer unsicherer wurden, dann sank ihr Kopf nieder. Im nächsten Augenblick glitt sie gleich einem zusammengeworfenen Schlauch zu Boden und blieb regungslos liegen.

Die Katze blieb noch einen Augenblick auf dem Pfosten hocken. Als sie sich verwiegert hatte, daß ihr Feind ihr keinen Schaden antun konnte, sprang sie herunter und verschwand im Gebüsch.

Karl KLIPPERT, Gebiet Taldy-Kurgan

Einst und jetzt

Schon 75 Jahre sind verstrichen, seitdem ich zur Schule ging. Deshalb ist es klar, mit welcher Neugierde ich dem Vorschlag meines Urenkels folgte und mit ihm an diesem Morgen in die Schule ging.

Der Schuldirektor Alexander Stelle scherzte, ob ich nicht einmal von vorne anfangen wolle. „Nein“, sagte ich, „ich will nur eure Schule einmal sehen. Schon so lange wohne ich in Tschui und habe nie daran gedacht, die Schule einmal ordentlich zu betrachten.“

„Na schön, dann bitte, Großvater!“ sagte er und machte den Fremdenführer. Im Erdgeschoß haben es die 120 Abc-Schützen sehr gemü-

lich, aus dem geräumigen Spielraum führen 4 Türen in die modern ausgestatteten Klassenräume. Die herrlichen Blumen auf den Fensterbänken überall — in den Klassen, im Korridor, in der Aula und sogar in den Treppenhäusern — wirken sehr gut. Die Fachkabinette, Werkstätten, die Turnhalle, die große Aula mit Klavier, die Zirkelzimmer — alles gefiel mir hier. Jetzt verstehe ich schon, warum meine Urenkel so gern den Ort besuchen und nie müde werden, über ihre Schule zu erzählen.

Auf dem Heimweg erinnerte ich mich an meine Schule vor 75 Jahren. Es war eine kleine Grundschule mit

Zum Kichern

„Wieviele Leute sind in einem Hübschrauber?“ fragte Kalja. „Mindestens zwei“, antwortete Peter überzeugt. „Der eine schraubt, der andere hupt.“ Paul stöhnt und hebt sein Bein

hoch: „Was hast du denn?“ fragt sein Freund Emil teilnahmslos. „Oh, ich habe ein Hühnerauge auf der Fußsohle!“

„Aber das ist doch in gewissem Sinne vorteilhaft!“, überlegt Emil, „da kann schließlich keiner drauf-treten!“

Wie werden Sie bedient!

Bedienung — prompt

Fleißige Arbeiterinnen

Klara Götte und Nurshamantekowa sind noch von der Schulzeit her Freunde...

Unser Kollektiv hat einen großen Wirkungskreis. Ein Beispiel nur: Die Familie Netschajew...

leistungstarke zu bauen. Das war eine verlockende Aussicht...

Wie man sagt, aber Anfang ist schwer. Aber weiter, neben der Lehrmeister Saken Schakanow...

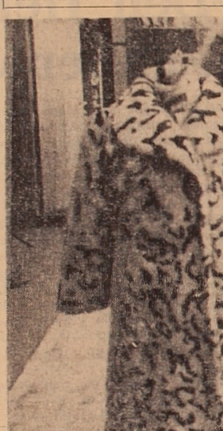
Man kann natürlich nicht behaupten, daß es in unserer Arbeit keine Probleme gab...

Die Erfolge jeder Arbeit hängen letzten Endes von den Leistungen der Beschäftigten ab...

Gebiet Zelinograd

Wie riesige Leuchttürme

Verläßt man die Stadt Kostroma in Richtung Südwest mit einem Auto...



Das Rauchwärmekombinat von Uralsk führt den Triebwerk... Um der wachsenden Ansprüchen...

Um das optimale Arbeitsregime der Energieaggregate zu bestimmen...

Die Teilnehmer des Programms verzichten auf den Einsatz von Klimaanlagen...

KEINE CHANCE FÜR MENSCHENSCHMUGGLER

Die Arroganz, mit der sich die Kopfgehdler über souveräne Rechte und legitime Interessen...

nehmen des Westberliner Menschenhändlers Norbert Gluch...

Die Teilnehmer des Programms verzichten auf den Einsatz von Klimaanlagen...

Der professionelle Menschenhandel, ursprünglich vor allem auf die Abwerbung und illegale Ausschleusung von DDR-Bürgern...

Charakteristisch als sozial. Seit geraumer Zeit schon greift selbst in der Öffentlich-

Chel vom Dienst - 2-17-07, 2-04-49, Chel vom Wirtschaft - 2-17-50, Wirtschaft - 2-17-50, Kommunistische Erziehung - 2-17-50, Literatur - 2-17-50, Maschinenschreibbüro - 2-17-50

sche Basis besitzen. Dann lassen sich die von der Kommunalwirtschaft des Rayons stehenden Aufgaben leichter lösen...

Viel Arbeit leistet das Kombinat für Kommunalbetriebe bei der Unterhaltung der Straßen...

Um der wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden, muß unsere Kommunalwirtschaft eine zuverlässige eigene materiell-techni-

Letzter des Kombinat für Kommunalwirtschaftsbetriebe in Serenda Gebiet Kokschetaw

Alseitig ausbilden

Die Hochschulen sind berufen, hochqualifizierte Fachkräfte des hohen moralischen und politischen Eigencharakters heranzubilden...

Einmal sind die Lehrstuhlinhaber, die Disziplinen der Pädagogik, R. Spargaljew, M. Tastanow, J. Suworow u. a. zu nennen.

Regelmäßig werden bei uns Wettbewerbe in vielen Sportarten des GTO-Komplexes veranstaltet...

Die Teilnehmer des Programms verzichten auf den Einsatz von Klimaanlagen...

Arztliche Ratschläge

Sanierungsprogramm: frische Luft

Die Stadteinwohner verbringen die meiste Zeit des Tages in geschlossenen Räumen...

„lebensdiger“ im Raum. In Kiew z. B. kommen auf jeden der mehr als 2 Millionen Einwohner etwa 20 Quadratmeter Grünanlagen...

Die Teilnehmer des Programms verzichten auf den Einsatz von Klimaanlagen...

Die Teilnehmer des Programms verzichten auf den Einsatz von Klimaanlagen...

und Pflichten des jungen „Fachmanns“ an, besuchen öffentliche Sitzungen des Volksgerichts...

Die Teilnehmer des Programms verzichten auf den Einsatz von Klimaanlagen...

Wladimir KOCH, Dekan der Fakultät für Körperkultur an der Pädagogischen Hochschule Semipalatsk

Kulturlieben der Republik

Im Lesesaal des Kulturpalastes „Abai Kunanbulaj“ in Schwetshenka wurde eine Ausstellung der Philatelisten veranstaltet...

Die auf 14 Stunden ausgestellten Markten erzählen über die Lehren und Errungenschaften der Republik im sozialistischen Aufbau...

Die Briefmarken gehören zum größten Teil dem örtlichen Philatelisten N. Litschik sowie dem Markensammler aus Orsk P. Ajoschkow...

Maler stellen aus

Im Ausstellungssaal von Semipalatsk stellten die örtlichen Maler über 70 Landschaftsgemälde und Graphiken aus...

In hoher Meisterschaft sind die Gemälde A. Kulagin, G. Loposnow sowie des jungen Malers S. Achmetow ausgeführt.

Herzlicher Empfang

In Knyl-Orda wurde herzlich die Agrikollektive des ZK des Komsovol der Republik empfangen...

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 17. Oktober